

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1985

Ausgegeben am 30. August 1985

157. Stück

360. Verordnung: Änderung der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen

360. Verordnung des Bundesministers für Unterricht, Kunst und Sport vom 19. Juli 1985, mit der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen geändert werden

Auf Grund des Schulorganisationsgesetzes, BGBl. Nr. 242/1962, zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 271/1985, insbesondere dessen §§ 6 und 39, des § 29 des Minderheiten-Schulgesetzes für Kärnten, BGBl. Nr. 101/1959, sowie hinsichtlich der Einstufungen in die Lehrverpflichtungsgruppen im Einvernehmen mit dem Bundeskanzler und dem Bundesminister für Finanzen auf Grund des § 7 Abs. 1 des Bundesgesetzes über das Ausmaß der Lehrverpflichtung der Bundeslehrer, BGBl. Nr. 244/1965, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 551/1984, wird verordnet:

Artikel I

Die Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst, BGBl. Nr. 275/1970, über eine Änderung der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen in den Schuljahren 1970/71 bis 1986/87 sowie über die Festsetzung der Lehrverpflichtungsgruppen, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. Nr. 583/1983, wird wie folgt geändert:

1. Der Titel der Verordnung lautet:

„Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 13. August 1970 über eine Änderung der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen in den Schuljahren 1970/71 bis 1993/94 sowie über die Festsetzung der Lehrverpflichtungsgruppen.“

2. Art. I § 1 lautet:

„§ 1. Abweichend von den Bestimmungen der Verordnung des Bundesministers für Unterricht vom 22. Juni 1964, BGBl. Nr. 163, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. Nr. 286/1982, wird

- a) für die 5. Klasse in den Schuljahren 1970/71 bis 1989/90, für die 6. Klasse in den Schuljahren 1970/71 bis 1990/91, für die 7. Klasse in den Schuljahren 1970/71 bis 1991/92 und für die 8. Klasse in den Schuljahren 1971/72 bis 1992/93 sowie in den unter sublit. ff und

hh genannten Schulen für die 9. Klasse in den Schuljahren 1972/73 bis 1993/94

- aa) des Gymnasiums, Realgymnasiums und Wirtschaftskundlichen Realgymnasiums für Mädchen der in Anlage a,
 bb) der Höheren Internatsschulen der in Anlage a/i,
 cc) des Bundesgymnasiums für Slowenen der in Anlage a/sl,
 dd) des Gymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung der in Anlage a/m1,
 ee) des Realgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung der in Anlage a/m2,
 ff) des Realgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik der in Anlage a/m3,
 gg) des Realgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung der in Anlage a/sp,
 hh) des Mathematischen Realgymnasiums mit zusätzlicher Ausbildung in Metallurgie der in Anlage a/me,
- b) für die Übergangsstufe in den Schuljahren 1976/77 bis 1989/90, für die 5. Klasse in den Schuljahren 1976/77 bis 1989/90, für die 6. Klasse in den Schuljahren 1976/77 bis 1990/91, für die 7. Klasse in den Schuljahren 1976/77 bis 1991/92, für die 8. Klasse in den Schuljahren 1976/77 bis 1992/93 sowie in den unter sublit. cc genannten Schulen für die 9. Klasse in den Schuljahren 1976/77 bis 1993/94
- aa) des Oberstufenrealgymnasiums der in Anlage b,
 bb) des Oberstufenrealgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung der in Anlage b/m1,
 cc) des Oberstufenrealgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik der in Anlage b/m2,
 dd) des Oberstufenrealgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung der in Anlage b/sp,

- c) für die Übergangsstufe in den Schuljahren 1970/71 bis 1989/90, für die 5. Klasse in den Schuljahren 1970/71 bis 1989/90, für die 6. Klasse in den Schuljahren 1970/71 bis 1990/91, für die 7. Klasse in den Schuljahren 1970/71 bis 1991/92 und für die 8. Klasse in den Schuljahren 1970/71 bis 1992/93 des Aufbaugymnasiums und des Aufbaurealgymnasiums der in Anlage c,
- d) für den 1. Halbjahrslehrgang in den Wintersemestern 1970/71 bis 1989/90 und in den Sommersemestern 1971 bis 1990, für den 2. Halbjahrslehrgang in den Sommersemestern 1971 bis 1990 und in den Wintersemestern 1971/72 bis 1990/91, für den 3. Halbjahrslehrgang in den Wintersemestern 1971/72 bis 1990/91 und in den Sommersemestern 1972 bis 1991, für den 4. Halbjahrslehrgang in den Sommersemestern 1972 bis 1991 und in den Wintersemestern 1972/73 bis 1991/92, für den 5. Halbjahrslehrgang in den Wintersemestern 1972/73 bis 1991/92 und in den Sommersemestern 1973 bis 1992, für den 6. Halbjahrslehrgang in den Sommersemestern 1973 bis 1992 und in den Wintersemestern 1973/74 bis 1992/93, für den 7. Halbjahrslehrgang in den Wintersemestern 1973/74 bis 1992/93 und in den Sommersemestern 1974 bis 1993, für den 8. Halbjahrslehrgang in den Sommersemestern 1974 bis 1993 und in den Wintersemestern 1974/75 bis 1993/94, für den 9. Halbjahrslehrgang in den Wintersemestern 1974/75 bis 1993/94 und in den Sommersemestern 1975 bis 1994 des Gymnasiums für Berufstätige und des Realgymnasiums für Berufstätige der in Anlage d
- wiedergegebene Lehrplan (mit Ausnahme der Lehrpläne für den Religionsunterricht) in Kraft gesetzt.“
3. In der Anlage a (Lehrplan des Gymnasiums, des Realgymnasiums und des Wirtschaftskundlichen Realgymnasiums für Mädchen), Abschnitt I (Studentafeln),

a) lautet beim Gymnasium der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Humanistisches, Neusprachliches Gymnasium				Realistisches Gymnasium				Lehrverpflichtungsgruppe	
	5.	6.	7.	8.	5.	6.	7.	8.		
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	8	(III)
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	12	(I)
Erste lebende Fremdsprache	3	3	3	3	3	3	3	3	12	(I)
Latein	4	4	3	3	4	4	3	3	14	(I)
Griechisch ²⁾ /Zweite lebende Fremdsprache ³⁾	5	3	3	3	—	—	—	—	—	(I)
Geschichte und Sozialkunde	2	2	2	2+1 ¹⁾	2	2	2	2+1 ¹⁾	8+1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	1 ¹⁾	2	3	2	1 ¹⁾	7+1	(III)
Mathematik	3	3	3	3	5	4	4	4	17	(II)
Darstellende Geometrie	—	—	—	—	—	—	3	2	5	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	3	—	2	2	3	—	2	7	III
Chemie	—	—	2	2	—	2	2	2	6	(III)
Physik	—	2	3	3	3	2	2	3	10	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	3	2	—	—	3	2	5	(III)
Musikerziehung	2	2	2	2	2	2	2	2	4	(IV a)
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2	2	2	2	2	4	(IV a)
Informatik ⁵⁾	2	—	—	—	2	—	—	—	2	II
Leibesübungen	3	3	3	2	3	3	3	2	11	(IV a)
Gesamtstundenzahl	35	35	34	34	35	35	34	34	138	

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

²⁾ Nur am Humanistischen Gymnasium.

³⁾ Nur am Neusprachlichen Gymnasium.

⁴⁾ Alternative Pflichtgegenstände.

⁵⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

b) lautet beim Realgymnasium der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

»Pflichtgegenstand	Naturwiss. Realgymn. mit ergänzendem Unterricht in Biologie u. Umweltkunde sowie Physik u. Chemie Klassen				Lehrverpflichtungsgruppe	Naturwiss. Realgymn. mit Darstellender Geometrie Mathematisches Realgymnasium Klassen				Lehrverpflichtungsgruppe	
	5.	6.	7.	8.		Summe	5.	6.	7.		8.
Religion	2	2	2	2	8	2	2	2	2	8	(III)
Deutsch	3	3	3	3	12	3	3	3	3	12	(I)
Erste lebende Fremdsprache	3	3	3	3	12	3	3	3	3	12	(I)
Latein	4	4	3	3	14	4 ²⁾	4 ³⁾	3 ³⁾	3 ²⁾	14 ³⁾	(I)
Zweite lebende Fremdsprache	—	—	—	—	—	4 ⁴⁾	4 ⁴⁾	3 ⁴⁾	3 ⁴⁾	14 ⁴⁾	(I)
Geschichte und Sozialkunde	2	2	2	2+1 ¹⁾	8+1	2	2	2	2+1 ¹⁾	8+1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	1 ¹⁾	7+1	2	3	2	1 ¹⁾	7+1	(III)
Mathematik	5	4	4	4	17	5	4	4	4	17	(II)
Darstellende Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	3	2	2	9	2	3	—	2	7	III ⁵⁾
Chemie	—	2	2	2	6	—	2	2	2	6	(III)
Physik	3	2	3	3+2 ¹⁾	11+2	3	2	2	3	10	(III) ⁶⁾
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	3	2	5	—	—	3	2	5	(III)
Musikerziehung	2	2	2 ²⁾	2 ²⁾	4	2	2	—	2 ²⁾	4	(IV a)
Bildnerische Erziehung	2	2	—	—	4	2	—	—	—	4	(IV a)
Informatik ⁷⁾	2	—	—	—	2	—	—	—	—	2	II
Leibübungen	3	3	3	2	11	3	3	3	2	11	(IV a)
Gesamtwochenstundenzahl	35	35	34	34	138	35	35	34	34	138	

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

²⁾ Alternative Pflichtgegenstände.

³⁾ Nur am naturwissenschaftlichen Realgymnasium mit Darstellender Geometrie.

⁴⁾ Nur am mathematischen Realgymnasium.

⁵⁾ In der 7. und 8. Klasse jedoch II.

⁶⁾ In der 7. und 8. Klasse jedoch (II).

⁷⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

c) lautet beim Wirtschaftskundlichen Realgymnasium für Mädchen der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Wirtschaftskundliches Realgymnasium für Mädchen Klassen					Lehrver- pflich- tungs- gruppe
	5.	6.	7.	8.	Summe	
Religion	2	2	2	2	8	(III)
Deutsch	3	3	3	3	12	(I)
Erste lebende Fremdsprache	3	3	3	3	12	(I)
Latein oder Zweite lebende Fremdsprache	4	4	3	3	14	(I)
Geschichte und Sozialkunde	2	2	2	2 + 1 ¹⁾	8 + 1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	1 ¹⁾	7 + 1	(III)
Mathematik	3	3	3	3	12	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	3	—	2	7	III
Chemie	—	—	2	2	4	(III)
Physik	—	2	3	3	8	(III)
Psychologie, Erziehungslehre und Philosophie .	—	3	2	2	7	III
Musikerziehung	2	2	2 ²⁾	2 ²⁾	4 + 4	(IV a)
Bildnerische Erziehung	2	2				(IV a)
Werkerziehung für Mädchen	4	—	—	—	4	(IV)
Ernährungslehre und Hauswirtschaft	—	—	6	4	10	V
Informatik ³⁾	2	—	—	—	2	II
Leibesübungen	3	3	3	2	11	(IV a)
Gesamtwochenstundenzahl	34	35	36	35	140	

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

²⁾ Alternative Pflichtgegenstände.

³⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

d) lautet im die Freigegegenstände betreffenden Teil die Zeile Elektronische Datenverarbeitung:

„Elektronische Datenverarbeitung — 2 2 2
6 II“,

e) lautet die Angabe der Lehrverpflichtungsgruppe beim Freigegegenstand Werkerziehung „(IV)“ und bei der unverbindlichen Übung Leibesübungen „(IVa)“.

4. In der Anlage a, Abschnitt V (Bildungs- und Lehraufgabe der einzelnen Unterrichtsgegenstände, Lehrstoffe, didaktische Grundsätze), lautet jeweils

a) im Pflichtgegenstand Latein im Unterabschnitt Lehrstoff der Klammerausdruck

aa) bei der fünften Klasse: „(4 Wochenstunden)“,

bb) bei der sechsten Klasse: „(4 Wochenstunden)“,

b) im Pflichtgegenstand Zweite Lebende Fremdsprache im Unterabschnitt Lehrstoff der Klammerausdruck

aa) bei der fünften Klasse: „(4 Wochenstunden)“,

bb) bei der sechsten Klasse: „(4 Wochenstunden)“.

5. In der Anlage a, Abschnitt V, Unterabschnitt „Pflichtgegenstände“ wird vor dem Pflichtgegenstand „Leibesübungen“ eingefügt:

„INFORMATIK

Bildungs- und Lehraufgabe:

Dem Schüler sollen die Grundlagen der neuen Technologien vermittelt werden. Ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung der Informatik als Auswirkung technisch-wissenschaftlicher Entwicklungen einerseits und veränderter Anforderungen im Wirtschaftsleben andererseits soll der Schüler den gegenwärtigen Stand der Informatik, insbesondere ihre Denk- und Arbeitsweisen, die vielfältigen Möglichkeiten ihrer Anwendung und die Perspektiven ihrer möglichen Weiterentwicklung kennenlernen.

Er soll aber auch die sich aus dem Einsatz der Mikroelektronik ergebenden Folgen in wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Hinsicht beurteilen können. Dies soll ihn dazu befähigen, die neuen Technologien in unsere Kultur einzuordnen.

Lehrstoff:**5. Klasse (2 Wochenstunden):****Verfahren zur Problemlösung**

Zyklisches Phasenmodell der Problemlösung: Definitionsphase, Entwurfphase, Implementationsphase, Dokumentationsphase; Verbesserung gefundener Lösungen. Exemplarische Anwendung auf praktische Problemstellungen aus möglichst vielen persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Lebensbereichen sowie aus verschiedenen Unterrichtsgegenständen (in Form von Beispielen).

Hardware

Erste Einführung in die Hardware (Aufbau und Arbeitsweise): Prozessor, Speicher, Peripherie.

Software

Grundzüge einer problemorientierten Programmiersprache, um einfache Probleme mit dem Computer lösen zu können. Programmstrukturen. Datenstrukturen.

Einführung in ein Betriebssystem

Arbeiten mit Anwendersoftware, insbesondere Textverarbeitung, Dateiverwaltung, Tabellenkalkulation.

Einsatzmöglichkeiten des Computers

In der Verwaltung, zur Steuerung technischer Prozesse, in der Produktion, in der Medizin, in Wissenschaft und Forschung, als Unterrichtsmedium, im Freizeitbereich (anhand von Beispielen aus einigen dieser Bereiche); Informationssysteme.

Auswirkungen im wirtschaftlichen, sozialen und persönlichen Bereich, Rationalisierung und Automation, Übernahme menschlicher Arbeit durch prozessorgesteuerte Maschinen, Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft, beschäftigungspolitische Auswirkungen, Arbeitszeit; Veränderungen in Berufsstruktur und Qualifikation, Verschiebungen in den Arbeitsbelastungen, neue Arbeitsformen.

Wandel sozialer Beziehungen, Freizeitprobleme, neues Wertverständnis der Arbeit, traditionelle Werte im Licht der neuen Technik (Familie, Demokratie und soziales Verständnis).

Datenschutz: rechtliche Bestimmungen, positive und negative Aspekte der Kontrolle über den einzelnen, Datenmißbrauch.

Entwicklung der Datenverarbeitung

Mechanische Rechengерäte, Röhren- und Transistorrechner, höher integrierte Bauelemente.

Entwicklungstendenzen des technischen Fortschritts.

Didaktische Grundsätze:

Alle angeführten Themenkreise sind integrative Bestandteile des Informatikunterrichts; sie sollen nicht in sukzessiver Abfolge, sondern in vernetzter Form unterrichtet werden.

Der Schüler soll durch praktisches Arbeiten am Computer mit dem Lehrstoff vertraut gemacht werden. Er soll angeregt werden, sich auch mit den wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Hintergründen zu beschäftigen, deren Probleme er exemplarisch an Hand von schulstufengemäß aufbereiteten Beispielen kennenlernen soll. Die Verwendung geeigneter Software, von Handbüchern und anderer Literatur ist vorzusehen.

Unterrichtsformen wie Gruppenarbeit, Teamarbeit und projektorientierter Unterricht sind dem Unterrichtsgegenstand Informatik besonders angemessen.

Die Lebensnähe des Unterrichtes ist durch die Wahl der Aufgabenstellungen zu erreichen, wobei nach Möglichkeit von der Erlebniswelt des Schülers auszugehen ist.

Die weiten Einsatzmöglichkeiten des Computers sollen dem Schüler durch fächerübergreifende Unterrichtsthemen verdeutlicht werden. Sein Verständnis für die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen der Mikroelektronik soll durch Exkursionen sowie durch Einladung von Experten gefördert werden.“

6. In der Anlage a wird im Abschnitt V, Unterabschnitt „Freigegegenstände“ beim Freigegegenstand „Elektronische Datenverarbeitung“ im Unterabschnitt „Lehrstoff“ der Teil für die 5. Klasse gestrichen.

7. In der Anlage a/i (Lehrplan der Höheren Internatsschulen) lautet Abschnitt I (Stundentafeln):

»Pflichtgegenstand	Humanistisches, Neusprachliches Gymnasium				Wirtschaftskundliches Realgymn. für Mädchen				Lehrverpflichtungsgruppe		
	5.	6.	7.	8.	Summe	5.	6.	7.		8.	Summe
Religion	2	2	2	2	8	2	2	2	2	8	(III)
Deutsch	3	3	3	3	12	3	3	3	3	12	(I)
Erste lebende Fremdsprache	3	3	3	3	12	3	3	3	3	12	(I)
Latein	4	4	3	3	14	—	—	—	—	—	(I)
Griechisch ¹⁾ /Zweite lebende Fremdsprache ²⁾	5	3	3	3	14	3	3	3	3	12	(I)
Fremdsprachliche Konversation ³⁾	1[+1 ²⁾]	—	—	—	1[+1 ²⁾]	1+1	—	—	—	1+1	II
Geschichte und Sozialkunde	2	2	2	2+1 ⁴⁾	8+1	2	2	2	2+1 ⁴⁾	8+1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	1 ⁴⁾	7+1	2	3	2	1 ⁴⁾	7+1	(III)
Mathematik	3	3	3	3	12	3	3	3	3	12	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	3	2	2	7	2	3	—	2	7	III
Chemie	—	—	2	2	4	—	—	2	2	4	(III)
Physik	—	2	3	3	8	—	2	3	3	8	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht/Psychologie, Erziehungslehre und Philosophie ^{2a)}	—	—	3	2	5	—	3	2	2	7	(III) ⁸⁾
Musikerziehung	2	2	2	2	4+4	2	2	2	2	4+4	(IV a)
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2	4+4	2	2	2	2	4+4	(IV a)
Werkerziehung für Mädchen	2	—	—	—	2	4	—	—	—	4	(IV)
Ernährungslehre und Hauswirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	6	4	10	V
Informatik ⁷⁾	2	—	—	—	2	—	—	—	—	2	II
Leibesübungen	3	3	3	2	11	3	3	3	2	11	(IV a)
Gesamtstundenanzahl	36	35	34	34	139	35	34	36	35	140	
	[37 ²⁾]				[140 ²⁾]						
	[38 ⁶⁾]				[141 ⁶⁾]						

1) Nur am Humanistischen Gymnasium.
 2) Nur am Neusprachlichen Gymnasium bzw. ^{2a)} am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium für Mädchen.
 3) Für jede als Pflichtgegenstand geführte lebende Fremdsprache.
 4) In Form einer Arbeitsgemeinschaft.
 5) Alternative Pflichtgegenstände.
 6) An Höheren Internatsschulen, die für Mädchen bestimmt sind.
 7) Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.
 8) Für den Pflichtgegenstand Psychologie, Erziehungslehre und Philosophie jedoch III.

Freigegegenstand						
Latein ¹⁾	3	3	3	3	12	(I)
Instrumentalmusik	2	2	2	2	8	(V)

¹⁾ Nur am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium für Mädchen.

Im übrigen wie Anlage a für das Gymnasium bzw. für das Wirtschaftskundliche Realgymnasium für Mädchen.

Unverbindliche Übung

Wie Anlage a.

Förderunterricht

Wie Anlage a.“

8. In der Anlage a/sl (Lehrplan des Bundesgymnasiums für Slowenen), Abschnitt I (Stundentafel), lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Klassen				Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	5.	6.	7.	8.		
Religion	2	2	2	2	8	(III)
Slowenisch	3	3	3	3	12	I
Deutsch	3	3	3	3	12	(I)
Latein	4	4	3	3	14	(I)
Griechisch oder lebende Fremdsprache	5	3	3	3	14	(I)
Geschichte und Sozialkunde	2	2	2	2 + 1 ¹⁾	8 + 1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	1 ¹⁾	7 + 1	(III)
Mathematik	3	3	3	3	12	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	3	—	2	7	III
Chemie	—	—	2	2	4	(III)
Physik	—	2	3	3	8	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	3	2	5	(III)
Musikerziehung	2	2 } 2 }	2 ²⁾	2 ²⁾	4 + 4	(IV a)
Bildnerische Erziehung	2	2 }	—	—	2	(IV a)
Informatik ³⁾	2	—	—	—	2	II
Leibesübungen	3	3	3	2	11	(IV a)
Gesamtwochenstundenzahl	35	35	34	34	138	

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

²⁾ Alternative Pflichtgegenstände.

³⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

9. In der Anlage a/m1 (Lehrplan des Gymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung), Abschnitt I (Studentafel), lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Klassen				Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	5.	6.	7.	8.		
Religion	2	2	2	2	8	(III)
Deutsch	3	4	4	4	15	(I)
Erste lebende Fremdsprache	3	3	3	3	12	(I)
Latein	4	4	3	3	14	(I)
Geschichte und Sozialkunde	2	2	2	2 + 1 ⁴⁾	8 + 1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	1 ⁴⁾	7 + 1	(III)
Mathematik	4	3	3	3	13	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	3 ^{1)/0²⁾}	2 ^{1)/2²⁾}	2 ^{1)/2²⁾}	9 ^{1)/6²⁾}	III ⁵⁾
Chemie	—	2	2	—	4	(III)
Physik	2	0 ^{2)/3¹⁾}	2 ^{2)/2¹⁾}	2 ^{2)/2¹⁾}	6 ^{2)/9¹⁾}	(III) ⁶⁾
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	2	2	4	(III)
Musikerziehung	4/2	4/2	4/2	4/2	16 (8) ⁷⁾	(IV a) ⁸⁾
Bildnerische Erziehung	2/4	2/4	2/4	2/4	8 (16) ⁷⁾	(IV a) ⁸⁾
Werkerziehung	2	2	—	—	4	(IV)
Informatik ⁹⁾	2	—	—	—	2	II
Leibesübungen	3	3	3	2	11	(IV a)
Alternativer Pflichtgegenstand ³⁾	—	—	—	2	2	III
Gesamtwochenstundenzahl	37	37	36	35	145	

¹⁾ Langform.

²⁾ Kurzform.

³⁾ Biologie und Umweltkunde oder Chemie oder Physik oder Philosophischer Einführungsunterricht.

⁴⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

⁵⁾ In der Langform 7. und 8. Klasse jedoch II.

⁶⁾ In der Langform 7. und 8. Klasse jedoch (II).

⁷⁾ Alternative Schwerpunktform.

⁸⁾ In der Schwerpunktform 7. und 8. Klasse (IV b).

⁹⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

10. In der Anlage a/m2 (Lehrplan des Realgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung), Abschnitt I (Studentafel), lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Klassen				Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	5.	6.	7.	8.		
Religion	2	2	2	2	8	(III)
Deutsch	3	3	3	3	12	(I)
Erste lebende Fremdsprache	3	3	3	3	12	(I)
Latein oder Zweite lebende Fremdsprache	4	4	3	3	14	(I)
Geschichte und Sozialkunde	2	2	2	2 + 1 ¹⁾	8 + 1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	1 ¹⁾	7 + 1	(III)
Mathematik	3	3	3	3	12	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	3	—	2	7	III
Chemie	—	—	2	2	4	(III)
Physik	—	2	3	3	8	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	3	2	5	(III)

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

Pflichtgegenstand	Klassen					Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	5.	6.	7.	8.			
	2) ²⁾	2) ²⁾	2) ²⁾	2) ²⁾			
Musikerziehung	5/2	5/2	5/5/2/-	4/4/2/-	} 31 ³⁾		(IV a) ⁴⁾ (V)
Instrumentalmusik	2/-	2/-	2/-/-/-	2/-/-/-			
Bildnerische Erziehung	2/7	2/7	-/2/5/7	-/2/4/6			
Informatik ⁵⁾	2	—	—	—			II
Leibesübungen	3	3	3	2		11	(IV a)
Gesamtwochenstundenzahl	35	37	36	35		143	

²⁾ Alternativ.

³⁾ Summe aus dem Bereich dieser drei Pflichtgegenstände insgesamt: 5. und 6. Klasse: jeweils neun, 7. Klasse: sieben, 8. Klasse: sechs Wochenstunden.

⁴⁾ In der Schwerpunktf orm 7. und 8. Klasse jedoch (IV b).

⁵⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

11. In der Anlage a/m3 (Lehrplan des Realgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik), Abschnitt I (Studentafel),

a) lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Klassen					Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	5.	6.	7.	8.	9.		
Religion	2	2	2	2	2	10	(III)
Deutsch	3	3	3	3	3	15	(I)
Erste lebende Fremdsprache	4	3	3	3	3	16	(I)
Latein oder Zweite lebende Fremdsprache	4	4	3	3	3	17	(I)
Geschichte und Sozialkunde	—	2	2	2	2	8	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	—	—	7	(III)
Mathematik	3	3	3	3	3	15	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	2	2	—	—	6	III
Chemie	—	—	—	2	2	4	(III)
Physik	—	—	2	2	2	6	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	—	3	2	5	(III)
Musikkunde	5	5	5	5	6	26	III
Informatik ¹⁾	2	—	—	—	—	2	II
Leibesübungen	2	2	2	—	—	6	(IV a)
Gesamtwochenstundenzahl	29	29	29	28	28	143	

¹⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

b) lautet im die Freigegegenstände betreffenden Teil die Zeile „Elektronische Datenverarbeitung“:
„Elektronische Datenverarbeitung — (2) (2) (2) (2) 6^{4a)} II“
und wird bei den Anmerkungen hiezu nach Anmerkung ⁴⁾ folgende Anmerkung eingefügt:

„^{4a)} In drei aufeinanderfolgenden Klassen je 2 Wochenstunden.“

c) lautet die Angabe der Lehrverpflichtungsgruppe beim Freigegegenstand Werkerziehung „(IV)“ und bei der unverbindlichen Übung Leibesübungen „(IV a)“.

d) lautet im Abschnitt V (Bildungs- und Lehraufgaben der einzelnen Unterrichtsgegenstände, Lehrstoff, Didaktische Grundsätze) der Unterabschnitt „Lehrstoff“ des Pflichtgegenstandes „Geographie und Wirtschaftskunde“:

„Lehrstoff:

Wie Lehrplan des Gymnasiums, Anlage a. Der Lehrstoff für die 8. Klasse entfällt.“

12. In der Anlage a/sp (Lehrplan des Realgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung), Abschnitt I (Stundentafel), lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Klassen					Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	5.	6.	7.	8.			
Religion	2	2	2	2		8	(III)
Deutsch	3	3	3	3		12	(I)
Erste lebende Fremdsprache	3	3	3	3		12	(I)
Latein oder Zweite lebende Fremdsprache	4	4	3	3		14	(I)
Geschichte und Sozialkunde	2	2	2	2+1 ¹⁾		8+1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	1 ¹⁾		7+1	(III)
Mathematik	3	3	3	3		12	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	3	—	2		7	III
Chemie	—	—	2	2		4	(III)
Physik	—	2	3	3		8	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	3	2		5	(III)
Musikerziehung	2	2	—	—		4	(IV a)
Bildnerische Erziehung	2	2	—	—		4	(IV a)
Informatik ²⁾	2	—	—	—		2	II
Leibesübungen	7	7	7	6		27	(IV a)
Sportkunde	1	1	2	2		6	III
Gesamtwochenstundenzahl	35	37	35	35		142	

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

²⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

13. In der Anlage a/me (Lehrplan des Mathematischen Realgymnasiums mit zusätzlicher Ausbildung in Metallurgie), Abschnitt I (Stundentafel), lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Klassen					Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	5.	6.	7.	8.	9.		
a) Allgemeinbildender Teil							
Religion	2	2	2	2	2	10	(III)
Deutsch	3	3	3	3	3	15	(I)
Erste lebende Fremdsprache (Englisch)	3	3	2	2	3	13	(I)
Zweite lebende Fremdsprache (Französisch)	4	4	2	2	3	15	(I)
Geschichte und Sozialkunde	—	2	2	2	2+1 ¹⁾	8+1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	—	2	3	2	1 ¹⁾	7+1	(III)
Mathematik	4	3	3	3	4	17	(II)
Darstellende Geometrie	—	—	2	2	2	6	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	2	2	2	—	8	III
Chemie	2	1	2	1	1	7	(III)
Physik	2	2	2	2	3	11	(III)

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

Pflichtgegenstand	Klassen					Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	5.	6.	7.	8.	9.		
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	—	2	3	5	(III)
Musikerziehung	2 ²⁾	2 ²⁾	—	—	3 ²⁾	7 ²⁾	(IV a)
Bildnerische Erziehung	2 ²⁾	2 ²⁾	—	—	3 ²⁾	7 ²⁾	(IV a)
Informatik ³⁾	2	—	—	—	—	2	II
Leibesübungen	2	2	2	2	2	10	(IV a)
	28	28	27	27	33	143	
b) Gewerblicher Teil — Metallurgie							
Betriebswirtschaftlicher Unterricht ..	—	—	2	2	—	4	III
Metallurgische Technologie	2	2	2	2	—	8	I
Grundlagen des Maschinenbaues	2	1	1	1	—	5	I
Metallurgisches Praktikum	5	5	5	5	—	20	III
Chemisches Praktikum	—	—	1	—	—	1	III
Werkstätte für Materialbearbeitung ..	2	3	—	—	—	5	V a
Unfallverhütung	0,5	—	—	—	—	0,5	III
Gewerbehygiene	—	—	—	0,5	—	0,5	III
	11,5	11	11	10,5	—	44	
Gesamtwochenstundenzahl	39,5	39	38	37,5	33	187	

²⁾ Alternative Pflichtgegenstände.

³⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

14. In der Anlage b (Lehrplan des Oberstufenrealgymnasiums), Abschnitt I (Stundentafeln), lautet a) der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Oberstufenrealgymnasium mit Instrumentalmusik								Oberstufenrealgymnasium mit Darstellender Geometrie								Oberstufenrealgymnasium mit ergänzendem Unterricht in Biologie und Umweltkunde sowie Physik und Chemie								Lehrverpflichtungsgruppe
	Ü	5	6	7	8	Summe	Ü	5	6	7	8	Summe	Ü	5	6	7	8	Summe							
Religion	2	2	2	2	2	(2+) 8	2	2	2	2	2	(2+) 8	2	2	2	2	2	(2+) 8	(III)						
Deutsch	6	4	3	3	3	(6+) 13	6	4	3	3	3	(6+) 13	6	4	3	3	3	(6+) 13	(I)						
Erste lebende Fremdsprache	6	4	3	3	3	(6+) 13	6	4	3	3	3	(6+) 13	6	4	3	3	3	(6+) 13	(I)						
Latein oder Zweite lebende Fremdsprache	—	—	5	5	4	14	—	—	5	5	4	14	—	—	5	5	4	14	(I)						
Geschichte und Sozialkunde	2 ¹⁾	2	2	2	2+1 ¹⁾	(2+) 8+1	2 ¹⁾	2	2	2	2+1 ¹⁾	(2+) 8+1	2 ¹⁾	2	2	2	2+1 ¹⁾	(2+) 8+1	(III)						
Geographie und Wirtschaftskunde	2	3	2	1 ¹⁾	—	7+1	2	3	2	1 ¹⁾	—	7+1	2	3	2	1 ¹⁾	—	7+1	(III)						
Mathematik	6	5	3	3	3	(6+) 14	6	5	4	4	4	(6+) 17	6	5	4	4	4	(6+) 17	(II)						
Darstellende Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	—	—	—	—	—	—	(II)						
Biologie und Umweltkunde	2 ¹⁾	2	3	—	2	(2+) 7	2 ¹⁾	2	3	—	2	(2+) 7	2 ¹⁾	2	3	2	2	(2+) 9	(III ¹⁾)						
Chemie	—	—	—	2	2	4	—	—	2	2	2	6	—	—	2	2	2	6	(III)						
Physik	2 ¹⁾	—	2	3	3	(2+) 8	2 ¹⁾	2	2	2	2	(2+) 8	2 ¹⁾	2	2	2	3	(2+) 9	(III ¹⁾)						
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	—	—	3	5	—	—	—	3	2	5	—	—	—	3	2	5	(III)						
Musikerziehung	2	2	2	2	2	(2+) 8	2	2	2	2	2	(2+) 8	2	2	2	2	2	(2+) 8	(IV a)						
Instrumentalmusik	—	2	2	2	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(V)						
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2	2	(2+) 8	2	2	2	2	2	(2+) 8	2	2	2	2	2	(2+) 8	(IV a)						
Werkerziehung	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	(IV)						
Informatik ⁵⁾	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	(IV)						
Leibesübungen	3	3	3	3	2	(3+) 11	3	3	3	3	2	(3+) 11	3	3	3	3	2	(3+) 11	(IV a)						
Gesamtwochenstundenzahl	(33)	34	35	37	36	142 (175)	(33)	34	36	35	35	140 (173)	(33)	34	36	35	35	140 (173)							

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

²⁾ Alternativ.

³⁾ Im Oberstufenrealgymnasium mit ergänzendem Unterricht in der 7. und 8. Klasse jedoch II.

⁴⁾ Im Oberstufenrealgymnasium mit ergänzendem Unterricht in der 7. und 8. Klasse jedoch (II).

⁵⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.

b) im die Freigegegenstände betreffenden Teil die Zeile Elektronische Datenverarbeitung:

„Elektronische Datenverarbeitung — 2 2 2 6 II“,

c) die Angabe der Lehrverpflichtungsgruppe beim Freigegegenstand Werkerziehung „(IV)“ und bei der unverbindlichen Übung Leibesübungen „(IV a)“.

15. In der Anlage b (Lehrplan des Oberstufenrealgymnasiums), Abschnitt V (Bildungs- und Lehraufgaben der einzelnen Unterrichtsgegenstände, Lehrstoff, Didaktische Grundsätze), lautet beim Oberstufenrealgymnasium mit Instrumentalmusik der Pflichtgegenstand „Physik“:

„PHYSIK

Bildungs- und Lehraufgabe:

Wie Anlage a.

Lehrstoff:

6. Klasse (2 Wochenstunden):

Einleitung:

Aufgaben und Arbeitsweisen der Physik.

Grundlagen der Dynamik:

Die Grundgrößen Länge und Zeit. Kinematik der gleichförmigen und gleichmäßig veränderlichen Bewegung. Freier Fall als Modellvorgang. Grundgesetze der Dynamik. Masse und Kraft. Masse und Gewicht. Kraft und Druck. Krafteck und Drehmoment an wenigen Einzelbeispielen. Arbeit und Leistung. Potentielle und kinetische Energie. Erhaltungssätze von Energie und Impuls. Stoß. Verkehrserziehung.

Teilchenbau der Materie und Wärmeerscheinungen:

Aufbau der Materie: Atom und Molekül. Molekularkräfte. Wärme als Molekularbewegung. Brownsche Bewegung. Diffusion. Kinetische Deutung von Temperatur und Wärmemenge. Spezifische Wärme. Thermische Ausdehnung. Gasgesetze (Boyle—Mariotte, Gay—Lussac, Zustandsgleichung). Absolute Temperatur. Strukturauflockerung durch Wärmezufuhr. Das mechanische Wärmeäquivalent, I. Hauptsatz. Umwandlung von Wärme in mechanische Energie. Irreversible Prozesse. Verbrennungskraftmaschinen. Wärmeleitung und Wärmeströmung.

Hydro- und Aeromechanik:

Druck und Druckfortpflanzung. Turbinen. Grundlagen des aerodynamischen Fluges. Strahltriebwerke und Raketenschub.

7. Klasse (3 Wochenstunden):

Krummlinige Bewegung, Feldbegriff:

Kreisbewegung, Fliehkraft. Der rotierende starre Körper. Trägheitsmoment. Zentralkraft. Flächensatz. Planetenbewegung. Keplergesetze. Gravitationsgesetz. Entwicklung des Wissens über das Sonnensystem. Kraftfeld, Kraftlinien, Potential, Arbeit. Probleme der Raumfahrt. Das Coulombfeld als weiteres Modell eines Feldes.

Schwingungen und Wellen:

Gesetz von Hooke. Harmonische Bewegung. Der schwingende Massenpunkt und das mathematische Pendel. Fortschreitende transversale und longitudinale Wellen. Der Schall als longitudinale Welle. Merkmale und Erzeugung von Tönen (Hör- und Ultraschall). Interferenz, stehende Wellen, Schwebungen. Eigenschwingungen und Resonanz. Huygensprinzip: Reflexion, Brechung. Beugung. Dopplereffekt. Polarisation.

Die Ausbreitung des Lichtes:

Lichtgeschwindigkeit, ihre Bestimmung, Hinweis auf die Bedeutung ihrer Konstanz. Reflexionsgesetz. Brechungsgesetz, Totalreflexion.

Der Wellencharakter des Lichtes:

Die Lichthypothesen von Newton, Huygens und Fresnel. Interferenz von kohärentem Licht. Beugung an Spalt und Gitter. Phänomenologie der Spektren. Spektralanalyse. Polarisiertes Licht. Doppelbrechung.

Die ruhende elektrische Ladung:

Grunderscheinungen. Das Coulombfeld eines geladenen Körpers. Feldstärke. Potential, Spannung. Influenz. Kapazität, Kondensator, Dielektrikum. Elementarladung. Elektronenvolt.

8. Klasse (3 Wochenstunden):

Die bewegte elektrische Ladung:

Ursache der Elektrizitätsbewegung. Der elektrische Strom. Ohmsches Gesetz. Stromverzweigung. Stromarbeit und -leistung. Joulesche Wärme. Thermo- und Piezoelektrizität.

Bewegte Ladungen als Ursache magnetischer Erscheinungen. Magnetfelder und ihre Quellenfreiheit. Wechselwirkungen zwischen Strom und Magnetfeld. Elektromagnetische Definition des Ampere. Elektromagnetische Induktion. Gleich- und Wechselstrom. Widerstand und Leistung des Wechselstromes. Drehstrom. Transformator. Elektroenergie in Österreich. Elektrizitätsströmung in Gasen und im Vakuum. Kathoden- und Röntgenstrahlen. Elektronenröhren. Elemente der Halbleiterphysik. Der elektrische Schwingungskreis.

Strahlungsphysik:

Die Grundlagen von Hör- und Bildfunk. Radioastronomie. Die Lichthypothese von Maxwell. Eigenschaften und Spektrum der elektromagnetischen Wellen, Strahlungsgesetze. Äußerer Photoeffekt. Der Grundgedanke der Planckschen Quantentheorie.

Atommodelle:

Atommodelle von Rutherford und Bohr. Der Versuch von Franck und Hertz. Erklärung der Linienspektren. Laser. Quantenzahlen. Pauliprinzip. Dualismus von Welle und Teilchen. Unschärferelation. Wellenmechanisches Modell.

Atomkern:

Radioaktiver Zerfall und sein Nachweis. Strahlenschutz. Kernbau und Kernreaktionen. Kernre-

aktor. Künstliche radioaktive Isotope und ihre Anwendungen. Teilchenarten und ihre Wechselwirkungen.

Aggregatzustände:

Kristalle, amorphe Stoffe, Gase, Plasmen.

Der Bau des Kosmos.

Didaktische Grundsätze:

Wie Anlage a.“

16. In der Anlage b/m1 (Lehrplan des Oberstufenrealgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung), Abschnitt I (Stundentafel), lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand“	Klassen						Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	Ü	5.	6.	7.	8.			
Religion	2	2	2	2	2	(2+)	8	(III)
Deutsch	6	4	3	3	3	(6+)	13	(I)
Erste lebende Fremdsprache . . .	6	4	3	3	3	(6+)	13	(I)
Latein oder Zweite lebende Fremdsprache	—	—	5	5	4		14	(I)
Geschichte und Sozialkunde . . .		2	2	2	2+1 ¹⁾		8+1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2 ¹⁾	2	3	2	1 ¹⁾	(2+)	7+1	(III)
Mathematik	6	5	3	3	3	(6+)	14	(II)
Biologie und Umweltkunde	2 ¹⁾	2	3	—	2	(2+)	7	III
Chemie	—	—	—	2	2		4	(III)
Physik	2 ¹⁾	—	2	3	3	(2+)	8	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	—	3	2		5	(III)
Musikerziehung	2	2 ²⁾	2 ²⁾	2 ²⁾	2 ²⁾	(2+)	27 ⁴⁾	(IV a) ³⁾
Instrumentalmusik	—	2/-/-/-	2/-/-/-	2/-/-/-	2/-/-/-			(V)
Bildnerische Erziehung	2	-/2/5/7	-/2/5/7	-/2/5/7	-/2/4/6	(2+)		(IV a) ³⁾
Werkerziehung	—	2	—	—	—		2	IV
Informatik ⁵⁾	—	2	—	—	—		2	II
Leibesübungen	3	3	3	2	2	(3+)	10	(IV a)
Gesamtwochenstundenzahl	(33)	35	36	37	36		144 (177)	

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

²⁾ Alternativ.

³⁾ In der Schwerpunktform 7. und 8. Klasse jedoch (IV b).

⁴⁾ Summe 5. bis 7. Klasse: je sieben, 8. Klasse: sechs Wochenstunden insgesamt aus dem Bereich dieser Pflichtgegenstände.

⁵⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

17. In der Anlage b/m2 (Lehrplan des Oberstufenrealgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik), Abschnitt I (Stundentafel), lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand“	Klassen					Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	5.	6.	7.	8.	9.		
Religion	2	2	2	2	2	10	(III)
Deutsch	3	3	3	3	3	15	(I)
Erste lebende Fremdsprache	4	3	3	3	3	16	(I)
Latein oder Zweite lebende Fremdsprache	4	4	3	3	3	17	(I)
Geschichte und Sozialkunde	—	2	2	2	2	8	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde ...	2	3	2	—	—	7	(III)
Mathematik	3	3	3	3	3	15	(II)
Biologie und Umweltkunde	2	2	2	—	—	6	III
Chemie	—	—	—	2	2	4	(III)
Physik	—	—	2	2	2	6	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	—	3	2	5	(III)
Musikkunde	5	5	5	5	6	26	III
Informatik ¹⁾	2	—	—	—	—	2	II
Leibesübungen	2	2	2	—	—	6	(IV a)
Gesamtwochenstundenzahl	29	29	29	28	28	143	

¹⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

18. In der Anlage b/sp (Lehrplan des Oberstufenrealgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung), Abschnitt I (Stundentafel), lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand“	Ü	Klassen				Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
		5.	6.	7.	8.		
Religion	2	2	2	2	2	(2+) 8	(III)
Deutsch	6	4	3	3	3	(6+) 13	(I)
Erste lebende Fremdsprache ...	6	4	3	3	3	(6+) 13	(I)
Latein oder Zweite lebende Fremdsprache	—	—	5	5	4	14	(I)
Geschichte und Sozialkunde ...	—	2	2	2	2+1 ¹⁾	8+1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2 ¹⁾	2	3	2	1 ¹⁾	(2+) 7+1	(III)
Mathematik	6	5	3	3	3	(6+) 14	(II)
Biologie und Umweltkunde	2 ¹⁾	2	3	—	2	(2+) 7	III
Chemie	—	—	—	2	2	4	(III)
Physik	2 ¹⁾	—	2	3	3	(2+) 8	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	—	3	2	5	(III)
Musikerziehung	2 } 2 }	2 ²⁾	2 ²⁾	—	—	(2+) } (2+) }	(IV a) (IV a)
Werkerziehung	—	2	—	—	—	2	(IV)
Informatik ³⁾	—	2	—	—	—	2	II
Leibesübungen	3	7	7	7	6	(3+) 27	(IV a)
Sportkunde	—	1	1	2	2	6	III
Gesamtwochenstundenzahl	(33)	35	36	37	36	144 (176)	

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

²⁾ Alternative Pflichtgegenstände.

³⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

19. In der Anlage c (Lehrplan des Aufbaugymnasiums und des Aufbaurealgymnasiums), Abschnitt I (Stundentafeln), lauret der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Aufbaugymnasium					Aufbaurealgymnasium					Lehrverpflichtungsgruppe		
	Ü	5.	6.	7.	8.	Summe	Ü	5.	6.	7.		8.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	(2+)	2	2	2	2	2	(2+)	8 (III)
Deutsch	6	4	3	3	3	(6+)	6	4	3	3	3	(6+)	13 (I)
Erste lebende Fremdsprache	6	4	3	3	3	(6+)	6	4	3	3	3	(6+)	13 (I)
Latein	—	4	4	3	3	14	—	4	4	3	3	14	(I)
Griechisch oder Zweite lebende Fremdsprache	—	—	4	4	4	12	—	—	—	—	—	—	(I)
Geschichte und Sozialkunde	2 ¹⁾	2	2	2	2+1 ¹⁾	8+1	2 ¹⁾	2	2	2	2+1 ¹⁾	8+1	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	—	2	3	2	1 ¹⁾	7+1	—	2	3	2	1 ¹⁾	7+1	(III)
Mathematik	6	5	3	3	3	(6+)	6	5	4	4	4	(6+)	17 (II)
Darstellende Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	(II)
Biologie und Umweltkunde	2 ¹⁾	3	2	—	2	(2+)	2 ¹⁾	3	2	—	2	(2+)	7 III
Chemie	—	—	—	2	2	4	—	—	2	2	2	6	(III)
Physik	2 ¹⁾	—	2	2	2	(2+)	2 ¹⁾	—	3	2	3	(2+)	8 (III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	—	3	2	5	—	—	—	3	2	5	(III)
Musikerziehung	2	2	2	2	2	(2+)	2	2	2	2	2	(2+)	4+4 (IV a)
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2	2	(2+)	2	2	2	2	2	(2+)	4+4 (IV a)
Informatik ³⁾	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	II
Leibübungen	3	3	3	3	2	(3+)	3	3	3	3	2	(3+)	11 (IV a)
Gesamtwochenstundenzahl	(33)	35	35	34	34	138 (171)	(33)	35	35	34	34	138 (171)	

¹⁾ In Form einer Arbeitsgemeinschaft.

²⁾ Alternative Pflichtgegenstände.

³⁾ Gilt gemäß § 131 c des Schulorganisationsgesetzes für Schüler, die in den ersten beiden Wochen des zweiten Semesters erklären, im Pflichtgegenstand Informatik nicht beurteilt werden zu wollen, als verbindliche Übung.“

20. In der Anlage d (Lehrplan des Gymnasiums für Berufstätige und des Realgymnasiums für Berufstätige), Abschnitt I (Studentafel),

- a) lautet in der Studentafel des Gymnasiums für Berufstätige die Angabe der Lehrverpflichtungsgruppe beim Pflichtgegenstand Musikerziehung und Bildnerische Erziehung „(IV a)“,
- b) wird im Abschnitt „Freigegegenstände“ nach dem Freigegegenstand Darstellende Geometrie folgende Zeile eingefügt:
 „Elektronische Datenverarbeitung — (2) (2) (2) (2) (2) (2) — 12³⁾ II“
 und folgende Anmerkung angefügt:
 „³⁾ In sechs aufeinanderfolgenden Halbjahrslehrgängen je zwei Wochenstunden.“,
- c) lautet die Angabe der Lehrverpflichtungsgruppe bei der unverbindlichen Übung Leibesübungen „(IV a)“.

21. In der Anlage d wird im Unterabschnitt „Freigegegenstände“ vor dem Freigegegenstand „Kurzschrift“ eingefügt:

„ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG
 (2. bis 9. Halbjahrslehrgang — in sechs aufeinanderfolgenden Halbjahrslehrgängen je 2 Wochenstunden)

Im übrigen wie Anlage a.“

Artikel II

In der Verordnung des Bundesministers für Unterricht vom 22. Juni 1964, mit der die Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen erlassen werden, BGBl. Nr. 163, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. Nr. 286/1982, wird die Anlage C/zs (Lehrplan des Realgymnasiums für Berufstätige (zeitverpflichtete Soldaten) (Mathematisches Realgymnasium), wie folgt geändert:

1. Im Abschnitt I (Studentafel) lautet der die Pflichtgegenstände betreffende Teil:

„Pflichtgegenstand	Realgymnasium für Berufstätige Halbjahrslehrgänge — Wochenstunden							Lehrverpflichtungsgruppe
	I	II	III	IV	V	VI	Summe	
Religion	2	2	2	2	2	2	12	(III)
Deutsch	5	4	4	4	3	3	23	(I)
Erste lebende Fremdsprache	4	4	4	4	3	3	22	(I)
Zweite lebende Fremdsprache	—	4	4	5	3	3	19	(I)
Geschichte und Sozialkunde ¹⁾	6	—	2	2	2	2	6	} + 8
Geographie und Wirtschaftskunde ¹⁾	6	—						
Mathematik	5	5	5	5	5	4	29	(II)
Geometrisches Zeichnen	2	—	—	—	—	—	2	(IV)
Darstellende Geometrie	—	3	3	2	2	2	12	(II)
Biologie und Umweltkunde	—	3	3	3	2	2	13	III
Chemie	—	4	3	3	2	2	14	(III)
Physik	—	3	3	3	4	4	17	(III)
Philosophischer Einführungsunterricht	—	—	—	—	3	3	6	(III)
Musikerziehung und Bildnerische Erziehung ²⁾ ..	—	—	—	—	2	2	4	(IV a)
Informatik	2	—	—	—	—	—	2	II
Leibesübungen	3	3	3	3	3	3	18	(IV a)
Gesamtwochenstundenzahl	35	35	36	36	36	35	213	

¹⁾ Im 1. Halbjahrslehrgang werden in Geschichte und Sozialkunde sowie in Geographie und Wirtschaftskunde die Stoffgebiete in Überblicken und Zusammenfassungen behandelt; im 3. bis 6. Halbjahrslehrgang werden die beiden Pflichtgegenstände unter dem Aspekt der Österreichkunde verbunden. Auf die Bildungs- und Lehraufgabe und auf die Didaktischen Grundsätze wird besonders verwiesen.

²⁾ Musikerziehung und Bildnerische Erziehung (zusammen je 2 Wochenstunden im 5. und 6. Halbjahrslehrgang) behandeln eigenständige Unterrichtsgebiete. Die Aufteilung der Unterrichtsstunden auf die beiden Gegenstände legt der Direktor nach Beratung mit den Fachlehrern fest. Dabei sind Querverbindungen zwischen diesen beiden Unterrichtsgegenständen und auch zu anderen Unterrichtsgegenständen (insbesondere zu Deutsch) zu berücksichtigen.“

2. Im Abschnitt I (Studentafel) wird im Unterabschnitt „Freigegegenstand“ vor dem Freigegegenstand Kurzschrift folgende Zeile eingefügt:

„Elektronische Datenverarbeitung
 — 2 2 2 2 2 10 II“.

3. Im Abschnitt I (Studentafel) lautet die Angabe der Lehrverpflichtungsgruppe bei der unverbindlichen Übung Leibesübungen „(IV a)“.

4. Im Abschnitt V (Bildungs- und Lehraufgaben der einzelnen Unterrichtsgegenstände, Lehrstoff, Didaktische Grundsätze) wird

a) im Unterabschnitt „Pflichtgegenstände“ vor dem Pflichtgegenstand „Leibesübungen“ eingefügt:

„INFORMATIK

(1. Halbjahrslehrgang, 2 Wochenstunden)

Im übrigen wie Anlage a.“

b) im Unterabschnitt „Freigegegenstände“ vor dem Freigegegenstand „Kurzschrift“ eingefügt:

„ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG
(2.—6. Halbjahrslehrgang je 2 Wochenstunden)

Im übrigen wie Anlage a der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen, BGBl. Nr. 275/1970, in der Fassung BGBl. Nr. 607/1976.“

Artikel III

Diese Verordnung tritt hinsichtlich

der 5. Klasse und des I. Halbjahrslehrganges mit 1. September 1985, des II. Halbjahrslehrganges mit 1. Feber 1986,

der 6. Klasse und des III. Halbjahrslehrganges mit 1. September 1986, des IV. Halbjahrslehrganges mit 1. Feber 1987,

der 7. Klasse und des V. Halbjahrslehrganges mit 1. September 1987, des VI. Halbjahrslehrganges mit 1. Feber 1988,

der 8. Klasse und des VII. Halbjahrslehrganges mit 1. September 1988, des VIII. Halbjahrslehrganges mit 1. Feber 1989 sowie

der 9. Klasse und des IX. Halbjahrslehrganges mit 1. September 1989 in Kraft.

Moritz



BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Der **Bezugspreis** des Bundesgesetzblattes für die Republik Österreich beträgt vorbehaltlich allfälliger Preiserhöhungen infolge unvorhergesehener Steigerung der Herstellungskosten bis zu einem Jahresumfang von 2000 Seiten S 804,— inklusive 10% Umsatzsteuer für Inlands- und S 904,— für Auslandsabonnements. Für den Fall, daß dieser Umfang überschritten wird, bleibt für den Mehrumfang eine entsprechende Neuberechnung vorbehalten. Der Bezugspreis kann auch in zwei gleichen Teilbeträgen zum 1. Jänner und 1. Juli entrichtet werden.

Einzelne Stücke des Bundesgesetzblattes sind erhältlich gegen Entrichtung des Verkaufspreises von S 1,50 inklusive 10% Umsatzsteuer für das Blatt = 2 Seiten, jedoch mindestens S 8,50 inklusive 10% Umsatzsteuer für das Stück, im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 1037 Wien, Rennweg 12 a, Tel. 78 76 31—39/295 oder 327 Durchwahl, sowie bei der Manz'schen Verlags- und Universitätsbuchhandlung, 1010 Wien, Kohlmarkt 16, Tel. 63 17 85.

Bezugsanmeldungen werden von der Abonnementstelle des Verlages der Österreichischen Staatsdruckerei, 1037 Wien, Rennweg 12 a, Tel. 78 76 31—39/294 Durchwahl, entgegengenommen.

Als Bezugsanmeldung gilt auch die Überweisung des Bezugspreises oder seines ersten Teilbetrages auf das Postscheckkonto Wien Nr. 7272.800. Die Bezugsanmeldung gilt bis zu einem allfälligen schriftlichen Widerruf. Der Widerruf ist nur mit Wirkung für das Ende des Kalenderjahres möglich. Er muß, um wirksam zu sein, spätestens am 15. Dezember bei der Abonnementstelle des Verlages der Österreichischen Staatsdruckerei, 1037 Wien, Rennweg 12 a, einlangen.

Die **Zustellung** des Bundesgesetzblattes erfolgt erst nach Entrichtung des Bezugspreises. Die Bezieher werden, um keine Verzögerung in der Zustellung eintreten zu lassen, eingeladen, den Bezugspreis umgehend zu überweisen.

Ersätze für abgängige oder mangelhaft zugekommene Stücke des Bundesgesetzblattes sind binnen drei Monaten nach dem Erscheinen unmittelbar bei der Abonnementstelle des Verlages der Österreichischen Staatsdruckerei, 1037 Wien, Rennweg 12 a, Tel. 78 76 31—39/294 Durchwahl, anzufordern. Nach Ablauf dieses Zeitraumes werden Stücke des Bundesgesetzblattes ausnahmslos nur gegen Entrichtung des Verkaufspreises abgegeben.